

In der Tat, hätte der Geist kein Vorgefühl von der Zukunft und müßte er alle seine Gedanken in die Schranken, von denen unser Lebensraum begrenzt ist, einschließen: nie würde er sich durch so große Mühsale abmatten, nie durch so viele Sorgen und Nachtwachen ängstigen, nie so oft den Kampf auf Leben und Tod eingehen.

Cicero, Rede für den Dichter Archias

Programm „EMPHASIS“ -

Meine persönliche Leistungs- und Zielvorstellungen für die Technische Universität Graz

Die Möglichkeiten zur Erzeugung „künstlicher Kraft“ leiteten die erste Industrie-Epoche ein, durch die der gesamte technische Fortschritt und die heutige Struktur der Gesellschaft resultierten. Die Industrie-Nationen stehen jetzt am Beginn einer völlig neuen Ära, die alle Bereiche des Wirtschaftssystems grundlegend verändern wird. Durch die Einführung künstlicher Intelligenz und anderer multidisziplinärer Technologien in die wesentlichen Gebrauchs- und Investitionsgüter wird nicht nur ein Evolutions-Prozeß initiiert, sondern ein revolutionärer Wandel erfolgen. Für viele Industrie-Standorte bedingt diese Tatsache entweder eine zukunftssichernde Chance oder eine wirtschaftliche Katastrophe. Die Märkte für die bisherigen Produkte sind gesättigt, Wirtschafts-Wachstum mit traditionellen Gütern ist nur stark gedämpft möglich. Durch künstliche Intelligenz, Nanotechnologie und Mikrosystemtechnik werden jedoch einerseits herkömmliche Produkte „veredelt“ und andererseits völlig neuartige Produkte des täglichen Lebens verwirklicht. Mein Maßnahmen-Programm „Emphasis“ für die Technische Universität Graz umfaßt deshalb die folgenden Schwerpunkte:

- Initiierung der Förderung und Ausbau multi- und interdisziplinärer Studiengänge, z.B.
 - * Mechatronik,
 - * Nano-Elektronik,
 - * Gen-Technologie und
 - * Energie-Technologien.

Zielvorstellung ist, beispielsweise durch moderne „Centers of Excellence“ der Technischen Universität Graz in Forschung und Lehre eine exzellente internationale Rolle zu ermöglichen.

- Internationale Schlüsseltechnologie-Drittmittelprojekte (Auf der Basis meiner internationalen Industrieerfahrung können kurzfristige Projektkooperationen mit der internationalen Industrie initiiert werden).
- Kurzfristiger multikontinentaler Wissenschaftler- und Studenten-Austausch - sowie konzertierte Forschungs-Programme in der Initiative „Worldview“ (z.B. in Nordamerika mit der University of California San Diego, University of California Los Angeles, in Kanada mit dem British Columbia Institute of Technology, in Japan mit der University of Tokyo).

(Die Themen „Studienreform, Studienzeiten, Numerus Clausus, Gruppenuniversität, Fachhochschulen“ sind letztlich „Subroutines“ aus den oben genannten Strategieaspekten. Laßt uns deshalb deduktiv vorgehen! Als Rektor würde ich hierzu sofort Arbeitsgruppen unter intensiver Beteiligung der Hochschülerschaft initiieren und „in Wien“ um die erarbeiteten Ergebnisse hart kämpfen.)